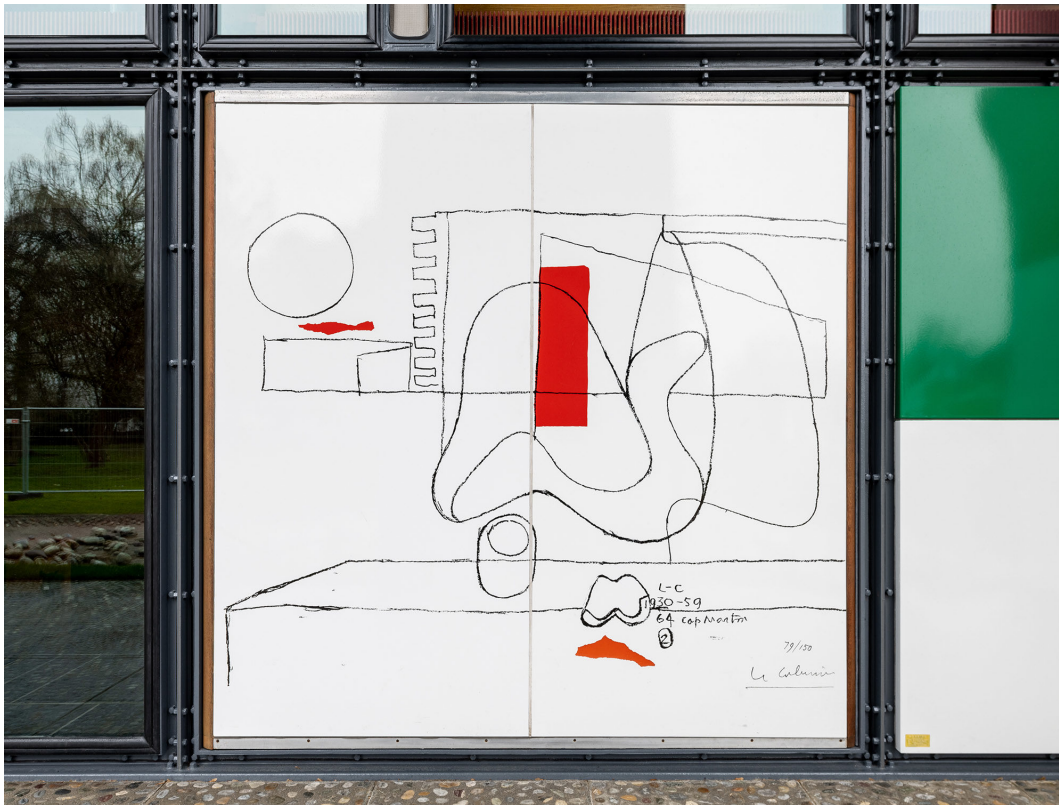
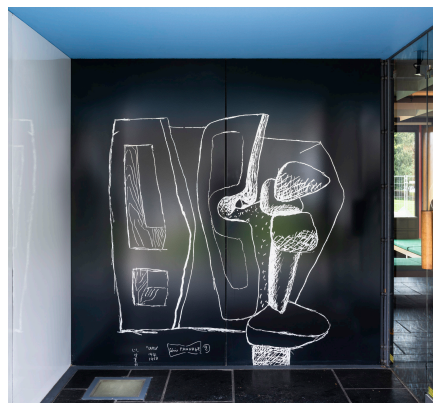


Die Zeichnungen



1



2

- 1 Zeichnung auf Emaille auf der Innenseite der Drehtür, Pavillon Le Corbusier, 4. November 1963. Abbildung: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK. .
- 2 Zeichnung «Ubu» aus der Série Panurge 1941/1950, Aussenbereich beim Haupteingang des Pavillon Le Corbusier, 18. August 1961. Abbildung: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK.

Das Alterswerk Le Corbusiers ist durchdrungen von der Idee einer «Synthese der bildenden Künste». So finden sich in der Wallfahrtskirche von Ronchamp und im Parlamentsgebäude von Chandigarh grossflächige Emaille-Malereien, mit denen der Künstlerarchitekt die Bedeutung der repräsentativen Eingangsportale zu überhöhen suchte.

In Zürich liegen der Haupt- und der Serviceeingang versteckt auf den gegenüberliegenden Seiten eines Raummoduls von 226 cm Seitenlänge. Um die Prominenz dieser Zone zu betonen, liess die Bauherrin Heidi Weber auf der Frontseite die Reproduktion eines

«Ubu» anbringen, einer Kratzzeichnung in Weiss auf Schwarz aus dem von ihr 1961 herausgegebenen Portfolio *Série Panurge*. Auch die von Ronchamp inspirierte Drehtür auf der Südseite des Gebäudes ist mit Reproduktionen von Werken Le Corbusiers belebt: Innen mit der Tuschezeichnung *Taureau* von 1963 aus der Sammlung Heidi Webers, aussen mit der Lithographie *Os 2*, die sie 1964 in 150 Exemplaren publiziert hatte.

Zeichnung auf Emaille nach der Lithografie *Os 2* von 1964 auf der Aussenseite der Drehtür, Pavillon Le Corbusier

<https://old.eguide.pavillon-le-corbusier.ch/de/objekt/die-zeichnungen/>